

**The Willisau Jazz Archive**  
**[www.willisaujazzarchive.ch](http://www.willisaujazzarchive.ch)**

**Press Documentation**

**Taylor Ho Bynum – Tomas Fujiwara**

Event Date: 2011-03-26  
Event Time: 20:00  
Event Venue: Stadtmühle, Willisau

**Press Items**

Medium	Date	Page	Title
Willisauer Bote	2011-03-22	14	Eindringliches Duospiel
Neue Luzerner Zeitung Apéro	2011-03-24	20	Jazz in Willisau
Neue Luzerner Zeitung	2001-03-26	40	Jazz in Willisau
Willisauer Bote	2011-03-29	14	Vom Sonnenaufgang zum ...

*Copyright notice*

The entire contents of this media documentation are protected by copyright. Individual media reports are made publicly available solely for the purposes of study, teaching, research and personal information.

Hochschule Luzern would like to thank NZZ Management AG, Tamedia AG, and Willisauer Bote Medien und Print AG for allowing the display of their contents on [www.willisaujazzarchive.ch](http://www.willisaujazzarchive.ch).

# Eindringliches Duospiel

**Willisau** | Jazzkonzert in der Stadtmühle

Der Kornettist und Komponist Taylor Ho Bynum und der Schlagzeuger Tomas Fujiwara werden seit einiger Zeit als zwei der aussergewöhnlichsten Musiker der aktuellen New Yorker Musikszene gefeiert. Am Freitag spielen sie in Willisau.

Seit bald zwanzig Jahren arbeiten Taylor Ho Bynum und Thomas Fujiwara zusammen, in letzter Zeit in Projekten wie der Gruppe «Positive Catastrophe», dem Taylor Ho Bynum Sextet und «The Thirteenth Assembly». Ihr ständiges Duoprojekt ist auf zwei CD-Produktionen eindrücklich belegt. Die beiden Musiker demonstrieren in eindringlichem Duospiel ihre aussergewöhnliche musikalische Sprache, die ihre kollektive Vision vom ständigen Suchen nach spannenden Schnittstellen zwischen Improvisation und Komposition bezeugt. Das Duo erinnert am ehesten an den Geist der legendären Duoauftritte von Don Cherry und Ed Blackwell.

Taylor Ho Bynum, geboren in Baltimore/Maryland, begann seine Karriere im Umfeld von Anthony Braxton und Cecil Taylor. Er ist ein äusserst vielseitiger Musiker, der verschiedene Brassins-

trumente spielt, komponiert und mit Künstlern in den Sparten Tanz, Film und Theater kooperiert. Kritiker nannten ihn «einen jungen Brass Master und starken Komponisten» (Jon Garelick im Boston Phoenix) und «eine top Avantgardepersönlichkeit seiner Generation» (Phillip Lutz in der New York Times).

Tomas Fujiwara wurde in Boston/Massachusetts geboren. Sein erstes Vorbild war Max Roach. Er studierte beim legendären Alan Dawson und arbeitete erst in Tanz-, Film- und Theaterproduktionen. Fujiwaras Spiel mit Rhythmen besticht durch eine unglaubliche Geschmeidigkeit. Sein Spiel zeigt sich immer sehr solide und doch ständig in Bewegung. Für seine erste CD-Produktion als Leader, die er im letzten Herbst mit seiner Gruppe «The Hook-Up» unter dem Titel «Actionspeak» produzierte, erntete Fujiwara höchstes Lob von der internationalen Fachpresse. Er arbeitet auch regelmässig mit Künstlern wie Matt Bauder, Mary Halvorson und Matthew Welch.

Das sensationelle Duo spielt auf seiner diesjährigen Tour in Willisau ihr exklusives Schweizer Konzert. **nt.**

*Jazz in Willisau, Freitag 26. März, 20 Uhr,  
Stadtmühle Willisau: Taylor Ho Bynum,  
trumpet, Tomas Fujiwara, drums.  
Reservationen: troxler@jazzwillisau.ch.*

**WB 20110322p14**



Tomas Fujiwara (links) und Taylor Ho Bynum spielen am Freitag in Willisau ihr exklusives Schweizer Konzert.

Foto **zvg**

# JAZZ

## ■ Jazz in Willisau

Taylor Ho Bynum, Thomas Fujiwara;

WILLISAU, Stadtmühle, 20.00

## **JAZZ**

NLZ 20110326p40

### **WineArtJazz**

mit Sven Spiegelberg und Voice meets  
Piano

BREMGARTEN, Weinkellerei Nauer  
AG, 17.00

### **Jazz in Willisau**

Taylor Ho Bynum, Thomas Fujiwara  
WILLISAU, Stadtmühle, 20.00



# Vom Sonnenaufgang zum Sturmgewitter

**Willisau** | Taylor Ho Bynum und Tomas Fujiwara Duo in der Stadtmühle

Eine Gruppe interessierter Freejazz-Liebhaber genoss am Samstag in der Stadtmühle ein jazziges Stelldichein der besonderen Art. Die schon seit ihrer Highschool-Zeit gemeinsam performenden Musiker rissen das Publikum hinein in ihre Welt.

Während der Drummer Tomas Fujiwara mit seinen Toms auf meditative Art die Geister heraufbeschwor, lockte Taylor Ho Bynum mit seinem Kornett Fabelwesen aus der Dunkelheit. Ein Bär gähnte, dehnte sich und streckte seine Nase der Morgensonne entgegen: die ersten Laute, die ersten Schritte, die ersten Bewegungen in der Dämmerung – in der Entste-

hung. Der Boden für eine Geschichte war gelegt.

## Zwei sich ergänzende Pole

Mit repetitiv-meditativer Langsamkeit übte der Drummer eine kraftvolle, still antreibende Energie und Macht auf das Publikum aus. Obwohl er in seiner disziplinierten Konzentration unnahbar und fern erschien, liess er das Publikum an seinen inneren Klangwelten teilnehmen. Ganz im Gegensatz zum Bläser, der mit übersprudelnder Energie und Extrovertiertheit die Zuhörer verspielt mit seiner Leichtfüssigkeit und Kapriolen verführte. Die Dramaturgie des Abends baute sich sukzessiv auf und gipfelte vor der Pause mit dem Sturmgewitter, das bestimmt wurde von der brachialen Gewalt des Drummers. Eigentlich gründete dieser Höhe-

punkt nicht auf technischer Virtuosität, sondern folgte einzig dem Drang, ihre Musik zu leben und ihr zu dienen. Nach der Pause setzten die zwei auf dem gleichen Niveau fort: der Kornettist solierte mit bluesigen Elementen, eine Ballade folgte, produzierte Lärm und Klamauk, eine Klagemelodie zerriss das Zuschauerherz (würde der Drummer zum Henker auf der letzten Meile werden?). Ja selbst säuselndes, Augen zwinkern- des Gesülze war möglich und führte schlussendlich zurück zum Anfang: Der Drummer trommelte die Nacht herein, den Abschied.

## Telepathische Kommunikation

Während des ganzen Abends bekam der Zuhörer den Eindruck, dass die zwei Musiker auf telepathische Weise mitei-

inander kommunizierten, sie wechselten nahtlos von freien Improvisationen zu vorgegebenen Themen. Der Bläser Taylor Ho Bynum erklärte gegenüber dem Willisauer Boten, dass ihr eigenes Improvisationskonzept sich an seinen früheren Lehrer Antony Braxton anlehne. An diesem Abend bildeten drei mit dem Schlagzeuger gemeinsam erarbeitete Kompositionen einen «File Rouge» durch die zwei Sets. Eine langjährige Zusammenarbeit und ein intuitives Agieren ermöglichte das telepathisch erscheinende Interplay. Auf die enorme physische Anstrengung angesprochen, meinte er lakonisch. «Als Solist ist es für mich schon einfacher, da kann ich mich besser verstecken». Die Präsenz in einem Duo ist höher, denn die musikalische Interaktivität geht über alles, schmerzende Lippen hin oder her.»

## Eintrummeln oder zusammentrummeln?

Angesprochen auf seine musikalische Eröffnung, entgegnete Tomas Fujiwara: «Dahinter steckt ein wenig die Akustik des Raumes. Ich wollte mich darin finden und entdecken, wie das Instrument sich entfaltet. Nur wenig Zeit blieb mir, um die Resonanz auszuloten.» Es gebe prinzipiell nur zwei Möglichkeiten: Sofort gleich auf höchstem Level loszulegen oder das Publikum zuerst «zusammenzutummeln». «Aber ich gebe zu, dass die trancetigen Rhythmen auf mein japanisches «Blut» zurückgehen könnten, weil bei mir diese Gefühle zum Ausbruch kommen, ohne dass ich dies bewusst kontrolliere.» Interpretatorisch überlasse es natürlich seinem Zuhörer, darin zu hören, was er wolle.

WB 20110329p14